Firestone



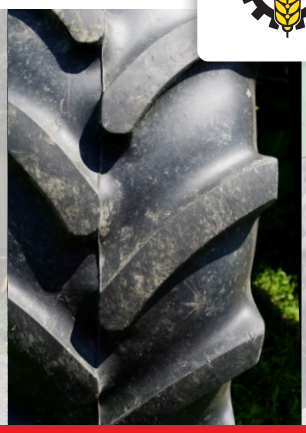
PERFORMER 70

FIRESTONE LANGZEITTEST

Drei Jahre lang war der Performer 70 vor seiner Markteinführung beim Lohnunternehmer Wilhelm Striebel aus Amtszell im Allgäu im Einsatz. Drei Jahre lang testete Striebel bei seiner täglichen Arbeit den neuen Firestone Landwirtschaftsreifen in enger Zusammenarbeit mit Bridgestone Ingenieuren. Anhand der Ergebnisse dieses Langzeitest konnte Firestone jetzt die vielfältigen Anforderungen an einen optimalen Ackerschlepperreifen harmonisch vereinen: Der neue Performer 70: Einer für alle! »

Lohnunternehmen Wilhelm Striebel









Hanglage: Bei Schrägfahrten ist es wichtig, dass der Reifen das Gespann auf der Spur hält.

» Der ideale Ackerschlepper-Reifen ist ein Kompromiss. Er muss lange halten, gute Traktion bieten, ohne den Boden zu zerstören, auf der Straße kontrollierbar sein und zugleich hohe Geschwindigkeiten zulassen. Nicht einfach. Daher muss er auch umfangreich erprobt werden. Wie bei Wilhelm Striebel in Amtzell.

Selbstreinigung. Ein schönes Wort. Für den Lohnunternehmer Wilhelm Striebel allerdings ein Wort, das bares Geld bedeutet. Wilhelm Striebel ist der Herr über einen Fuhrpark von Riesen. Sieben gewaltige Traktoren stehen auf seinem Hof, um kolossale Anhänger aller Art zu bewegen. Silowägen, Schwader, Heuwender, Tankanhänger, Güllefässer und was es sonst noch in der Landwirtschaft gibt. Mit diesen Fahrzeugen bietet er die komplette Palette an landwirtschaftlichen Dienstleistungen im Grünlandbetrieb an: säen, düngen, ernten, häckseln, silieren, eben alles, was ansteht. Wer immer in der Gegend um Wangen im Allgäu eine Leistung braucht und nicht selbst über die Maschinen verfügt, fragt bei Wilhelm Striebel nach.

„Die Kunden haben eine ganz klare Vorstellung. Sie brauchen uns immer sofort, denn ganz viele Tätigkeiten in der Landwirtschaft können nicht warten, sondern müssen gleich erledigt werden“, sagt der Geschäftsinhaber Striebel. „Und am liebsten ist ihnen, wenn man gar nicht sieht, dass wir da waren.“ Damit spielt er an auf eines der entscheidenden Themen für landwirtschaftliche Dienstleistung im Allgäu: die Schonung der Grasnarbe. Und genau hier kommt die Selbstreinigung wieder ins Spiel. Fast nur Grünland wird hier in der Gegend bearbeitet, Wiesen, so weit das Auge reicht. Hie und da ein Maisfeld. „Wenn der Reifen hier den Dreck nicht ordentlich aus dem Profil auswirft, dann dreht er schnell durch und zerstört die Wiesenoberfläche“, erläutert Norbert Lemke, zuständiger Verkäufer für Ackerschlepper-Reifen im Bridgestone Vertrieb. Und das mögen Striebels Kunden gar nicht.

„Wir sind für rund 300 Kunden im Einsatz“, sagt Striebel. „Rund 100 davon sind regelmäßige Stammkunden.“ Da kommen eine Menge Arbeitsstunden zusammen. Die Maschinen müssen möglichst intensiv im Einsatz sein, denn selbst dann dauert es eine ganze Weile, bis sich ein Traktor samt Silierwagen für rund 300.000 Euro amortisiert. Eine ziemliche Herausforderung für die gesamte Technik, vor allem aber auch für die Bereifung. Ein moderner Traktor bringt in einem Arbeitsleben bei Striebel rund drei bis vier Sätze Reifen durch – ein nicht unerheblicher Kostenfaktor bei fünf- bis sechstausend Euro pro Satz.

Weite Wege auf Asphalt

Entsprechend hoch sind die Erwartungen an diese Produkte. „Mit den Jahren sind die Anforderungen an die Reifen in der Landwirtschaft beständig gewachsen. Die Maschinen wurden immer größer und schwerer und vor allem schneller. Unter Beachtung dieses Markttrends entwickelte Bridgestone mit dem Firestone Performer genau den richtigen Reifen“, sagt Matthias Engelhardt, verantwortlicher Manager für Landwirtschafts- und Baumaschinenreifen bei Bridgestone Deutschland. Gerade in Fällen wie bei Striebel fahren die Traktoren heute weitere Wege auf Asphalt: Seine Kunden liegen in einem Einzugsgebiet von bis zu 40 Kilometern, das entspricht einer Stunde Anfahrt auf Asphalt. Da kommt dem Aspekt Abnutzung und Komfort eine enorme Bedeutung zu. Bei Traktoren mit schweren Anhängelasten entstehen bei oft 40 Stundenkilometern in den Kurven hohe Radierkräfte. Die Stollen nutzen sich sehr viel stärker ab.

„Der beste Reifen ist ein guter Kompromiss vieler Faktoren“, sagt Striebel. „Im Gelände brauchen wir maximale Traktion ohne Zerstörung der Grasnarbe, auf der Straße Komfort und insgesamt eine geringe Bodenverdichtung.“ Darauf zielt die neue Performer 70 Serie, die Bridgestone unter der Marke Firestone nach Jahren der Entwicklung auf den Markt bringt. Wilhelm Striebel gehört zu den wenigen, die diesen Reifen schon vorab fahren und seine Erfahrungen an die Bridgestone Entwickler weitergibt.

Mit dem Performer 70 sollen die widersprüchlichen Anforderungen an einen optimalen Ackerschlepper-Reifen möglichst harmonisch zusammengebracht werden. Ruhigen Lauf auf der Straße mit geringer Geräuschentwicklung bietet der Reifen durch hohe Einfederwerte – schließlich sind Achsen bei Traktoren in der Regel ungefedert. Dazu werden die Reifen in der Seitenwand partiell dünner ausgelegt, das macht sie flexibler. Die Reifen werden rundlaufgeprüft ausgeliefert, da sich die Fahrzeuge sonst auf der Straße schnell hochschaukeln. „Wenn Sie da eine Kurve etwas flott anfahren und eine Bodenwelle kommt, sind Sie sofort auf der anderen Straßenseite drüben“, erläutert Striebel die Problematik früherer Reifengenerationen.

Mordslöcher nicht begehrt

Diese Fahreigenschaften dürfen aber nicht dazu führen, dass die Reifen zu aggressiv auf dem Feld werden. Hier kommt es auf eine ideale Balance an: zwischen intelligenten Stollen mit großen Abständen für maximale Traktion und einer möglichst großen Aufstandsfläche zur optimaleren Druckverteilung auf der Straße. „Für die Traktion wären Stollenwinkel von 23 Grad ideal“, sagt Lemke. „Die sind auf der Straße aber unfahrbar.“ Daher setzt der Performer 70 auf Multi-Winkel-Stollen. Diese gekrümmten Formen helfen dem Reifen, sich selbst zu reinigen, bieten höchste Traktionswerte und sind auf der Straße komfortabel zu fahren.

LOHNUNTERNEHMEN WILHELM STRIEBEL

Das Lohnunternehmen Wilhelm Striebel bietet seit Ende der 80er Jahre landwirtschaftliche Dienstleistungen an: Gras mähen, Rundballen pressen und wickeln, Schwaden, Silo-Befüllung, Häckseln, Gülle und Mist ausbringen, Pflügen, Maissäen, Grünlandpflege, Saatbeetbereinigung und Rekultivierung, Gruppern, Transportarbeiten mit Kipper und Tieflader, Holztransport sowie Winterdienst.
Der Betrieb aus Amtzell Steinhaus arbeitet für 300 Unternehmen im Umkreis von 40 Kilometer. Er verfügt über sieben moderne Traktoren, eine große Palette von Anhängern aller Art und eine Reihe weiterer Spezialfahrzeuge. Inhaber und Geschäftsführer ist Wilhelm Striebel.

www.wilhelm-striebel.de



Firestone



Bodenschonend: Eine breite Aufstandfläche hilft, die Grasnarbe wenig zu beschädigen.

Die Traktion ist ein enorm wichtiger Faktor für die Qualität eines landwirtschaftlichen Reifens. Sobald der Reifen durchzudrehen beginnt, kostet das den Landwirt oder Betreiber bares Geld. „Hohe Schlupfwerte bedeuten für mich: mehr Dieselverbrauch, mehr Reifenabrieb, mehr allgemeinen Verschleiß“, sagt Striebel. Traktion wird vor allem dann wichtig, wenn es bergauf geht oder die Wiesen nass sind. Dann kommt ans Licht, ob die Auslegung intelligent genug ist, dass der Reifen greift, aber nichts zerstört. „Viele andere Marken sind hier zu aggressiv, was die Stollen angeht. Das reißt dann Mordslöcher ins Gras“, kommentiert Striebel.

„Wir machen viel Winterdienst, um auch in dieser Jahreszeit die Fahrzeuge auszulasten“, sagt der Allgäuer. Das bedeutet natürlich hohe Anforderungen an den Abrieb der Reifen, denn die Bedingungen beim Winterdienst sind besonders ungünstig: glatte Straßen, Splituntergrund, teilweise sogar Betrieb mit Ketten. Hier zeigt sich schnell, ob ein Produkt sein Versprechen einhalten kann.

Leistung immer sofort

Und ein weiter Aspekt kommt hinzu: Gerade in Regionen wie im Allgäu mit vielen Hügeln und Hanglagen ist perfekte Traktion auch ein Sicherheitsfaktor. Denn die Seitenhangstabilität gibt dem Fahrer die nötige Sicherheit, seinen Zug auch in Schräglage unter Kontrolle zu haben. Immerhin können da schnell rund 13 Tonnen Gesamtgewicht zusammenkommen. Damit ins Rutschen zu kommen ist keine attraktive Aussicht. „Hier macht der Performer 70 eine sehr gute Figur“, bestätigt Striebel.

Seit dem 1. März 2007 ist der Reifen hier im Einsatz. Jährlich gab es einen Besuch durch einen Bridgestone Ingenieur, der Messwerte und Daten erhob und wieder in die Serienproduktion einfließen ließ. Mittlerweile fährt Striebel auf fast allen Fahrzeugen Firestone Reifen. „Für mich ist im Hinblick auf die Reifenwahl neben der Qualität der Produkte auch ganz wichtig, dass ich schnellen, guten Service bekomme“, meint Striebel. Mit dem lokalen Firestone Händler ist er außerordentlich zufrieden. „Er gehört der Agri Point Initiative an“, erklärt Lemke. Betriebe, die zu dieser Initiative gehören, sind spezialisiert auf Landwirtschaftsreifen und qualifizieren sich weiter in den Bereichen Montage, Fachkräfte und Service.

Somit gibt es für Wilhelm Striebel keinen Grund, woanders zu suchen. Mit der Qualität der Reifen ist er ebenso zufrieden wie mit der Betreuung durch den Händler. Nur das heiße Wetter macht ihm Bedenken – schließlich hat das Interview schon lang genug gedauert. Das Pflanzenwachstum wartet nicht auf Termine, und die Kunden wollen ihre Leistungen „immer sofort“. Also schickt er die Fahrzeuge wieder los. Mit Mähwerk und Press-Wickel-Kombination, zum Silowalzen, Schwaden und zur Futtertrocknung. ■

PERFORMER 70



www.firestone.eu

Bridgestone Deutschland GmbH – T: + 49-6172 408 393 • **Bridgestone Austria GmbH** – T: + 43 1 61413-88 • **Bridgestone Schweiz AG** – T: + 41-56-418 71 11